

„Kann man das eh abreißen? Nein, kann man nicht!“

Viele träumen von einem Häuschen im Kleingarten. Oft muss dafür die alte Bausubstanz einem neuen, meist würfelförmigen Haus weichen. Eine Wienerin setzt sich für den Erhalt der alten Häuser und ihrer Gärten ein.

Franziska Zoidl

Für Städterinnen und Städter haben sich Kleingärten zum Inbegriff der Idylle gewandelt. Im Kleingarten kann man sich den Traum vom Wohnen im Grünen mit Öffi-Anschluss erfüllen. Doch oft hapert es am Grundlegenden: Grundstücke sind rar. Und seit kurzem verkauft die Stadt Wien ihre Kleingärten – rund 13.000 sind noch im Besitz der Stadt – nicht mehr.

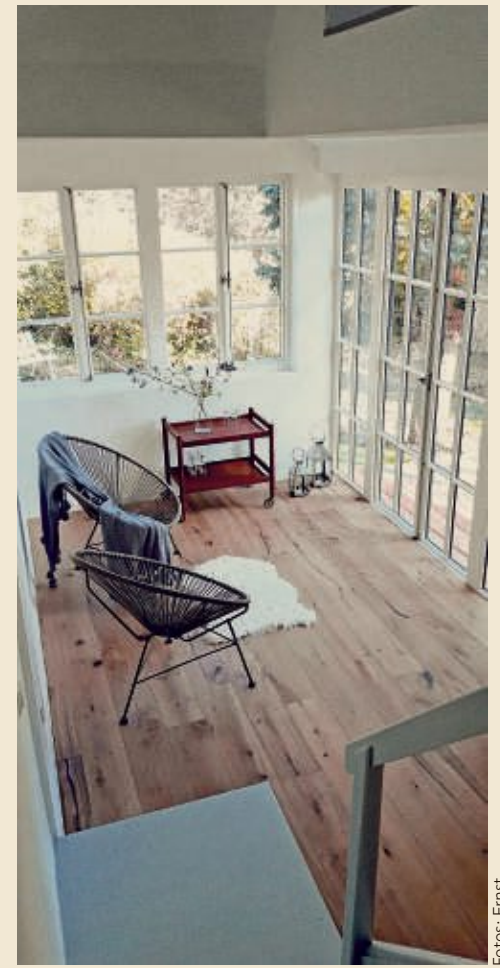
Die Wiener Autorin und Filmproduzentin Katharina Ernst steht in Gummistiefeln vor ihrem Schrebergartenhaus in Wien-Hietzing. Eigentlich ist es eher ein Häuschen, aus dem sie durch Sanierung und einen kleinen Anbau gemeinsam mit der Architektin Susanne Maurer 42 Quadratmeter Wohnfläche auf zwei Stockwerken herausgeholt hat.

Wichtig war ihr dabei, dass das kleine alte Haus mit seinem Steildach und der Garten mit den alten Bäumen und den Blumenbeeten erhalten bleiben – und nicht, wie so oft, durch eine kubische Architektenvilla ersetzt wird, die das Maximum an erlaubter Wohnfläche aus dem Kleingarten herausholt. „Da fährt der Bagger durch den Garten“, sagt Ernst. Ihr Baumeister wiederum habe sogar auf das im Steingarten wuchernde Geißblatt geachtet.

Ursprünglich habe bei dem in die Jahre gekommenen Haus aus den 1950er-Jahren die Farbe Braun dominiert, erzählt Ernst, die das Herrichten alter Häuser in Schrebergärten beim Sanieren ihres eigenen Hauses im 19. Bezirk für sich entdeckt hat. Bei ihrem Projekt in Hietzing sind Fassade und Innenbereich nun in hellen Farben gehalten. Mit dem Anbau wurde eine Terrasse geschaffen. Die Eternitplatten an der Fassade sind Geschichte. Sonst blieb vieles erhalten: Die Fenster wurden wieder auf Vordermann gebracht. Möbel, die bereits da waren, restauriert.

Und die enge, steile Treppe hinauf ins Obergeschoß wurde ein wenig angehoben. Sie ist nun auch für Ängstlichere machbar: „Auch die Stiege gehört zum Haus“, sagt Ernst.

Nun will sie sich vom „Hideaway“, wie Ernst das Häuschen nennt, trennen, das laut Widmung nicht ganzjährig bewohnt werden darf. Ihre Preisvorstellung: 590.000 Euro. „Aber ich bin eine schlechte Verkäuferin“, sagt Ernst und lacht. „Es haben schon Leute angerufen, die gefragt haben: Kann man das Haus eh abreißen? Nein, kann man nicht!“



Fotos: Ernst

Ein altes Häuschen auf Eigengrund in Wien-Hietzing wurde nicht abgerissen, sondern saniert. Der Haken am Traum vom Schrebergartenhaus: Passende Objekte sind rar – und daher teuer.

3SI
IMMOGROUP



WIR KAUFEN
UND SANIEREN
ZINSHÄUSER.

Sie lieben das historische Wien? Wir auch.

Die Wiener Gründerzeithäuser sind für uns einzigartig. Deshalb reißen wir diese nach dem Ankauf nicht ab. Sondern revitalisieren und modernisieren sie. Stilvoll, mit Bedacht und viel Liebe zum Detail. Weil wir dasselbe an Zinshäusern lieben, wie Sie: deren Vergangenheit.

Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

Bei Immobilien zu Hause.
Seit 3 Generationen.

anfrage@3si.at | +43 1 607 58 58 15 | www.3si.at

KURZ GEMELDET

Passathon: Radeln zu 540 Passivhäusern

Wien – Bis 16. Oktober kann man auf 26 Radrouten quer durch Österreich an 540 Passivhäusern vorbeiradeln. Über eine App werden die Routen angezeigt, per GPS wird man so zu den gewünschten Häusern geleitet. Pro Gebäude kann ein „Leuchtturm“ gesammelt werden, damit kann man dann auch an einem Gewinnspiel teilnehmen. Projektpartner sind u. a. das Klimaschutzministerium, mehrere Bundesländer sowie der Städtebund und der Klima- und Energiefonds. (red)

www.passathon.at

Soravia-Tochter Adomo erwirbt Immo-Contract

Wien – Die Maklergesellschaft Immo-Contract, vor 30 Jahren als Volksbanken-Tochter gegründet, wird von Soravia-Tochter Adomo übernommen, die auch bereits die IVV Immobilien Verkauf und Vermietungs GmbH führt. IVV-CEO Sascha Haimovici wird auch die Geschäftsführung der Immo-Contract-Gruppe übernehmen, heißt es in einer Aussendung. (red)